

# KUNST CHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT  
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

57. JAHRGANG Juli 2004 HEFT 7

HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN  
MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.  
VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

---

## Kulturpolitik, Sammlungen

---

### Zur Lage der deutschen Museen

*Vorbemerkung der Redaktion: Von den an Museen tätigen Wissenschaftlern, die – ausgehend von einigen konkreten Fragen – um Erfahrungsberichte gebeten wurden, haben drei geantwortet – je einer aus einer kommunalen, aus einer selbständigen und aus einer vor knapp anderthalb Jahren vom staatlichen Museum zum »Eigenbetrieb« mutierten Institution. Sollten diese Berichte repräsentativ sein, so müßte man folgern, daß in letzter Zeit die Frage der Trägerschaft schicksalhafte Bedeutung angenommen hat. Ausgehend von seinen Erfahrungen mit städtischer Kulturpolitik, gelangt Ekkehard Mai zu einer alarmierenden Einschätzung der aktuellen Lage und der längerfristigen Aussichten der Museen, ja des ganzen Faches Kunstgeschichte im Zeichen tiefgreifender gesellschaftlicher Änderungen hin zum homo ludens und der zunehmenden*

*Auslieferung der Kultur an marktwirtschaftliche Bedingungen. Harald Siebenmorgen berichtet über erste Erfolge seiner Institution mit unternehmerischer Eigenverantwortung. In Einzelheiten durchaus unterschiedlicher Ansicht, stimmen die beiden Autoren in der Beschreibung der allgemeinen Lage weitgehend überein.*

*Angesichts der großen Risiken und Chancen wirtschaftlicher Eigenverantwortung scheint schwer vorhersehbar, wie bei den Museen längerfristig die Bilanz der Gewinner und Verlierer des Trends aussehen wird, und in welchem Verhältnis ihre Folgen zum konservatorischen und bildungspolitischen Auftrag der Institution stehen werden. Daß es derzeit Vorteile mit sich bringt, nicht ausschließlich von einer einzigen der vielen leeren öffentlichen Kassen abzuhängen, bestätigt Reiner Sörries.*